

Interview mit Eurofighter-Pilot Christoph Hachmeister

Im Rahmen des Seminarfachs „Luftfahrt - gestern, heute und morgen“ unter Leitung von Herrn Babke thematisierten wir den Einsatz von Kampfflugzeugen bei einer möglichen Flugzeugentführung. Dabei bekamen wir am 11.12.2020 die Möglichkeit, mit Christoph Hachmeister – einem Eurofighter-Piloten der deutschen Luftwaffe – zu sprechen und unsere Fragen zu seiner Arbeit, aber auch zu seiner Person zu stellen. Im Folgenden werde ich von diesem außergewöhnlichen Erlebnis berichten.

Zu Beginn des Gesprächs wurde uns durch eine Power-Point-Präsentation der Arbeitsalltag des Piloten nähergebracht. So beginnt um 6:30 Uhr der Dienst mit einem Einsatzmeeting. Hier werden für den jeweiligen Flug wichtige Themen besprochen – zum Beispiel ist hier das Wetter entscheidend, wobei man auch sagen muss, dass ein Eurofighter eigentlich bei fast allen Bedingungen starten kann. Nach dem Einsatzmeeting beginnt dann das Training. Beim Training werden dann verschiedene Einsatzszenarios geübt. Jeder dieser einzelnen Flüge dauert immer ungefähr eine Stunde. Im Training fliegen die Eurofighter aber nicht mit den schweren Luftabwehrraketen, denn das würde sehr viel Treibstoff verbrauchen. Die komplette Einsatzrüstung kommt meist nur im Ernstfall zum Einsatz, denn heutzutage kann man fast alles sehr gut im Simulator üben und trainieren.

Nach der Präsentation über die Aufgaben eines Eurofighter-Piloten durften wir dann Fragen stellen. Besonders die Fragen zum Thema Ausbildung, aber auch Fragen zu Grenzen von Mensch und Maschine wurden hier thematisiert. Es wurde schnell deutlich, dass die Maschine zu sehr viel mehr fähig ist, als der Mensch imstande ist, auszuhalten. Allerdings wird der Pilot innerhalb seiner Ausbildung auch immer auf die körperlichen Fähigkeiten getestet und somit geprüft, ob er überhaupt in der Lage ist, einen Eurofighter zu fliegen. Aber auch die körperlichen Voraussetzungen spielen bei der Ausbildung eine große Rolle, denn wer schlicht und einfach zu groß ist, um mit dem Schleudersitz aus dem Flugzeug katapultiert zu werden, kann die Ausbildung gar nicht erst beginnen.

Im Zusammenhang mit der Ausgangsfrage, wie sich ein Kampfpilot bei einer möglichen terroristischen Gefahr zu verhalten hat, wurde deutlich, wie schwierig eigentlich die Gesetzeslage in Deutschland ist und mit wie vielen Vorschriften und Vorgaben ein Eurofighter-Pilot vertraut sein muss. Diese Vorschriften reichen von einem strengen, klar strukturierten Vorgehen im Ernstfall bis hin zu Befehlsverweigerung bei unrechtmäßigen Befehlen. Hierdurch wurde uns klar, mit was sich ein Pilot im Cockpit – neben dem eigentlichen Führen des Luftfahrzeuges – befassen muss.

Insgesamt muss man sagen, dass es ein sehr interessanter und informativer Tag war. Trotz der schwierigen Corona-Lage haben wir einen sehr guten Weg gefunden, das Gespräch mithilfe eines Videochats stattfinden lassen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler des Seminarfaches „Luftfahrt – gestern, heute und morgen“ bedanken sich für die tolle Organisation bei der Bundeswehr.

Ein Bericht von Milan Hagemann, QP1